

# Eindrücke zweier junger Odonatologinnen

Daniela Keller<sup>1</sup> und Bärbel Koch<sup>2</sup>

<sup>1</sup>) Grindelstrasse 5, CH-8604 Volketswil, daniela.keller@gmx.net

<sup>2</sup>) Via Chiusa 5, CH-6863 Besazio, baerbel.koch@hotmail.com

Neben seinen eigenen Forschungstätigkeiten und Naturschutzprojekten hat Hansruedi Wildermuth auch immer die jüngere Generation von Odonatologen unterstützt und gefördert. Im Folgenden berichten wir von einigen unserer Erfahrungen als angehende Libellenkundlerinnen.

Im Sommer 2006 besuchten wir als junge Studentinnen der ETH Zürich einen Libellenkurs, wo uns beide das Libellenfieber gepackt hat. Von Hansruedi Wildermuth hörten wir da zum ersten Mal. Auf einer Exkursion in die Drumlinlandschaft im Zürcher Oberland machten wir Bekanntschaft mit *Leucorrhinia pectoralis*, die dank Hansruedi die wohl am besten untersuchte Libelle der Schweiz ist. Nebst der Jagd nach möglichst vielen Arten waren wir fasziniert vom Torfstich-Management nach dem Rotationsmodell und der auf Libellen abgestimmten Grabenpflege. Dass wir die beiden von Hansruedi entwickelten Pflegekonzepte in unseren Ökobüro-Berichten später häufig empfehlen würden, ahnten wir damals noch nicht.

Im selben Libellenkurs machten wir Untersuchungen zu *Coenagrion mercuriale* am Seltenbach (Humlikon, Kanton Zürich). Ein Jahr später entstand daraus meine Semesterarbeit (BK) mit Hansruedi als Betreuer, der die Idee hatte, die Dichte der Imagines mit den Gewässer- und Uferstrukturen zu korrelieren und daraus eine optimierte Pflege zu empfehlen (KOCH et al. 2009). Der Seltenbach wurde in den folgenden Jahren nach den Forschungsergebnissen gepflegt. Aus diesen und anderen Erkenntnissen entstand 2009 auch ein Artenschutzblatt für *C. mercuriale* (HEPENSTRICK et al. 2014).

Die Artenschutzblätter zu allen national prioritären Arten wurden von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Libellenschutz (SAGLS) publiziert. Diese wird seit 2007 von Hansruedi Wildermuth und Daniel Kury koordiniert. Der Fokus sollte nach jahrelangem Daten sammeln auf die praktische Umsetzung gelegt werden. Nebst den Artenschutzblättern entstand vor allem auch ein Leitfaden für die Naturschutzpraxis „Libellen schützen, Libellen fördern“ (WILDERMUTH & KÜRY 2009). Für alle Akteure im Libellenschutz und für unsere Arbeit im Ökobüro sind diese Publikationen bedeutende Grundlagen. Ein besonderer Höhepunkt ist zudem die jährliche SAGLS-Exkursion, bei der es um die Förderung von Libellengewässern geht und Umsetzungsprojekte besucht werden.

Hansruedi lernte ich (DK) erst später an einem Schweizer Libellen-Symposium kennen, wo ich meine Master-Arbeit zur Ausbreitung von *Leucorrhinia caudalis*

präsentierte. Überrascht war ich als etwas unsichere und gespannte Studentin über die wohlwollenden Worte von Hansruedi, der mich gleich ermunterte, meinen Vortrag auch an der GdO-Tagung in Basel zu präsentieren. Der erste positive Eindruck sollte sich bestätigen. So durften wir Einsteigerinnen uns während der Dissertation und auch später im Ökobüro mit unseren Fragen und Ideen an Hansruedi wenden und bekamen stets ausführliche Antworten und Unterstützung. Nicht nur wir durften seine Unterstützung erfahren. Im Laufe der Jahre entstanden etliche Studienarbeiten, Publikationen und Naturschutzprojekte mit seiner Hilfe. Wichtig ist ihm auch die Ausbildung neuer Libellenkundler. Bei Präsentationen in Libellenkursen durften ihn die frisch ausgebildeten Odonatologen gleich persönlich kennenlernen.

Daneben werden wir auch immer wieder durch seine eigenen Forschungsaktivitäten und Naturschutzprojekte inspiriert, welche er regelmässig am Schweizer Libellen-Symposium präsentiert. Seine Vorträge sind stets ein Höhepunkt der Tagung. Nicht nur der Inhalt, sondern auch das enorme Wissen und die lockere Art seiner Präsentationen beeindruckt uns immer. „Ich habe eine Freundin. Sie heisst *Leucorrhinia pectoralis*“ beginnt zum Beispiel einer seiner Vorträge. Die Drumlinlandschaft im Zürcher Oberland und *L. pectoralis* sind häufig Thema. Besonderer Wert wird aber auch immer auf das Management gelegt. Hansruedis Kreativität und Ideenreichtum scheinen endlos zu sein. Besonders faszinierend ist eine Untersuchung von Eisvogel-Speiballen, die er in detektivischer Puzzle-Arbeit untersuchte, um die gefressenen Arthropoden zu bestimmen (WILDERMUTH & SCHNEIDER 2014). Auch seine Experimente mit Alpenlibellen während seiner Ferien im Engadin bleiben in Erinnerung.

Seit 2016 darf ich (DK) zusammen mit Hansruedi die Betreuung von *L. pectoralis* und *Nehalennia speciosa* im Kanton Zürich übernehmen. Vorgesehen ist dabei, jedes Gebiet einmal zu besuchen. Hansruedi machte in manchen Jahren sogar 20 Begehungen – seine Motivation scheint unbegrenzt zu sein. Besonders bereichernd sind dabei gemeinsame Feldbegehungen, bei denen über neue Erkenntnisse, Aktivitäten in der Schweizer Libellenszene, aber auch über Hansruedis aktuelle und frühere Untersuchungen diskutiert wird. Das motiviert unglaublich für die eigene Arbeit. 2017 konnte im Rahmen der Artbetreuung ein gemeinsames Projekt zur Förderung von *Leucorrhinia pectoralis* in einem Zürcher Naturschutzgebiet eingereicht werden. Die Projektidee war nicht neu. So hatte Hansruedi bereits 30 Jahre zuvor die Regeneration verlandeter Torfstiche im selben Gebiet vorgeschlagen. Mit der Unterstützung aller Beteiligten und Hansruedis grosser praktischer und wissenschaftlicher Erfahrung konnte das Projekt über verschiedene Umwege 2019 erfolgreich durchgeführt werden. Nun bleibt nur noch auf die Besiedlung der Zielart zu warten.

Es gäbe noch viel Interessantes zu berichten, doch möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für Hansruedis Unterstützung bedanken und gratulieren zum Geburtstag! Wir freuen uns, noch vieles von ihm zu hören oder zu lesen und hoffen, dass sich immer wieder junge Odonatologen inspirieren lassen und sich für die Libellenförderung einsetzen.

## Literatur

- HEPENSTRICK D., B. KOCH & C. MONNERAT (2014) Merkblätter Arten – Libellen – Coenagrion mercuriale. Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Libellenschutz, CSCF info fauna, Neuenburg und Bundesamt für Umwelt, Bern
- KOCH B., H. WILDERMUTH & T. WALTER (2009) Einfluss der Habitateigenschaften auf das Verbreitungsmuster von Coenagrion mercuriale an einem renaturierten Fließgewässer im Schweizer Mittelland (Odonata: Coenagrionidae). *Libellula* 28: 139–158
- WILDERMUTH H. & D. KÜRY (2009) Libellen schützen, Libellen fördern: Leitfaden für die Naturschutzpraxis. SAGLS – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Libellenschutz (Ed.) *Pro Natura Beiträge zum Naturschutz in der Schweiz* 31: 1–88
- WILDERMUTH H. & B. SCHNEIDER (2014) Der Eisvogel Alcedo atthis als Libellenjäger (Aves: Alcedinidae; Odonata). *Libellula* 33: 127–14